



Paläontologie

Heft 20
Mai 1989
aktuell

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft

I N H A L T

BEGRÜSSUNG DURCH DEN NEUEN VORSITZENDEN	1
BERICHT ÜBER DIE 58. JAHRESVERSAMMLUNG	3
NACHBARGESELLSCHAFTEN Österreichische Paläontologische Gesellschaft	3
EHRUNGEN Goldenes Doktorjubiläum BARTENSTEIN / BRAND	4
NACHRUFE Richard GERMER Rudolf MUNDLOS Friedrich PLUMHOFF Nikolaus ZYGJANNIS	5 5 10 11
ALFRED-WEGENER-STIFTUNG Geosphären-Biosphären-Programm Bitte um Zusätzungen	12 13
STRATIGRAPHISCHE KOMMISSION Devon-Monographie	13
TAGUNGSBERICHTE Internat Meeting, Marburg Palynologen-Kongreß, Brisbane Paläobotaniker-Kongreß, Melbourne Fossil and Recent Sponges, Berlin Akr Wirbeltierpaläontologie, Reissensburg	14 15 16 17 17
ARBEITSKREISE Akr Paläontologie in Bünde Akr Geschichte der Geolog. Wissenschaften Akr Paläontologische Bodendenkmalpflege	18 19 19
HINWEISE AUF LITERATUR	22
TAGUNGSKALENDER	24



Paläontologie

Heft 20
Mai 1989

aktuell

Redaktion: R.Fischer, Institut für Geologie und Paläontologie der
Universität Hannover, Callinstr. 30, D-3000 Hannover

BEGRÜßUNG DURCH DEN NEUEN VORSITZENDEN

Die Stuttgarter Tagung unserer Gesellschaft 1988 erbrachte den Wechsel in dem dreijährigen Turnus des Vorsitzes. Die auf mich gefallene Wahl betrachte ich als Bürde, aber auch als herausfordernde Aufgabe. Das Weiterzuführen, was meine Vorgänger im Amt in den letzten Jahren geschafft haben, wird nicht leicht und nur mit ihrer Hilfe möglich sein. Besonders Karlheinz ROTHHAUSEN hat in seiner Amtszeit außerordentliche Impulse gesetzt, die von Dietrich HERM vehement gefördert und von mir - hoffentlich mit langem Atem - weitergeführt werden sollen. Beiden schuldet die Gesellschaft außerordentlichen Dank. Ihre Leistungen werden schwer zu überbieten sein.

In der Grubadresse und im "Rückblick - Ausblick" (Paläontologie aktuell 13,1986) haben D.HERM und K.ROTHHAUSEN die Situation der Paläontologie und unserer sie schirmenden Gesellschaft umfassend umrissen. Ich kann dieses nicht besser tun, zumal sich die Situation nicht wesentlich geändert hat, so daß ich hier Wiederholungen vermeiden, aber dennoch schlaglichtartig einige Schwerpunkte und Aspekte aufzeigen möchte, die ich gewichten will, bzw. die mir Sorgen machen.

Die allgemeine Situation der Paläontologie mag sich in den letzten Jahren verbessert haben, ihr Image, wie D.HERM schreibt, wieder im Aufwind sein. Doch fehlt ihr m.E. im Augenblick noch zu sehr die allgemeine Akzeptanz in Bereichen der Wissenschafts-, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Gewisse "moderne" gewissenschaftliche Arbeitsrichtungen werden in zeitlich zur Bedeutungslosigkeit geschrumpften oder gar zeitlosen Dimensionen betrachtet, so daß vor allem junge Geologen die Fähigkeit des Denkens in der vierten, in der historischen Dimension und in prozessuralen Abläufen, die die Geschichte der Erde und ihre Prägung durch die Entwicklung des Lebens und damit erst unserer Existenz bewirkten, bisweilen verloren haben. Hier gilt es wieder Boden zu gewinnen, hier kann die Paläontologie ihre Bedeutung nachweisen. Sie alleine kann belegen, wie sich Ökosysteme entwickelten, wie z.B. ökologische skuläre und katastrophale Umbrüche sich auswirkten, so daß aus der Rückschau sich konsequent die Vorschau entwickelt und so sich die Paläontologie als zukunftsrelevante Disziplin erweist.

Hier der Paläontologie den notwendigen und anerkannten Platz im Gesamtgefüge der Naturwissenschaften, bzw. inner erdwissenschaftlich angewandt arbeitenden Schwesterdisziplinen zu sichern, muß die Aufgabe aller Paläontologen sein, die Isolierungstendenzen, die wie ROTHHAUSEN sagte, gerade Paläontologen wie kaum eine andere Gruppierung zeigen, müssen durchbrochen werden. Das kann aber nur geschehen, wenn sich herauserschält, daß die Paläontologie keine deskriptive, sondern eine interpretative Disziplin ist, daß sie keine methodische, "antiquierte Teildisziplin der Geologie des vorigen Jahrhunderts" ist. Ohne Paläontologie ist das Werden der Lithosphäre, der Hydrosphäre und der Atmosphäre unsere Planeten nicht verständlich. Machen wir das unseren Kollegen der Nachbardisziplinen klar! Gerade die Paläontologie kann viele interdisziplinäre Arbeitsansätze finden.

Und hiermit wäre ein wichtiger Schritt getan. Ich sehe unsere Chance darin, daß wir nicht nur innerhalb unseres Faches zu verstärkter Kommunikation und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen finden, wozu wir vor allem das Forschungskollegium Paläontologie nach Vorbild der Geophysik gebildet haben, sondern uns an interdisziplinären wissenschaftlichen, ökologischen, klimatischen und manchen anderen Großprojekten aktiv beteiligen. Hier könne wir auch den entscheidenden Gremien die Leistungsfähigkeit des Faches zeigen, wozu als weiterer Schritt die Öffentlichkeitsarbeit und der Vorstoß in die Medien genannt sei. Parallel dazu müssen Bemühungen lauffen, die Situation der Paläontologie in den Studiengängen der geowissenschaftlichen Ausbildungen zu verbessern, wobei auch Mineralogen und Geophysikern die Entwicklung ihrer stofflichen Grundlagen mit der Evolution der Biosphäre im Abriß nahegebracht werden sollte, wie auch den Geologiestudenten statt einer aufzählenden Formenkunde das Aufzeigen und Erarbeiten von Bauplänen und deren Leistungsfähigkeit in Raum (und damit für die Ökosysteme) und Zeit, also die Evolution, nahegebracht werden muß.

Mit diesem Stichwort möchte ich den eigentlich banalen Hinweis verbinden, daß wir nicht vergessen sollten, daß die Paläontologie gemeinsam mit den neontologischen Disziplinen wesentlicher Teil der Biologie ist. Und hier ermöglichen es uns jüngste Entwicklungen, diese -- zum Teil historisch bedingt -- auseinandergedrifteten und sich fremd gewordenen wissenschaftlichen Geschwister wieder gemeinsame Wege gehen zu lassen. Auch hier haben wir alle zukünftig Ansätze und Chancen zu suchen.

Einen letzten Aspekt möchte ich noch anreißen, der eine schmerzhafteste Wunde berührt. Die Paläontologische Gesellschaft sieht sich international als das Dach der deutschsprachenden Vertreter unserer Disziplin und ihrer Freunde. Die politischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben hier tiefe Zsäuren bewirkt, Grenzen einer Wissenschaft gesetzt, die in ihrer Unsinigkeit kaum zu überbieten sind. Zahlreiche Bemühungen -- und auch hier muß ich besonders wieder die Aktivität von K.ROT-HAUSEN, aber auch die von R.SCHROEDER nennen -- haben erste Früchte gezeigt. Nutzen wir die hoffentlich zunehmende Gunst der politischen Situation, und knüpfen wir vermehrt und fest wieder Fäden und Bande zu Kollegen in der DDR. Hier sehe ich eine besonders aktuelle Aufgabe auch für den Vorsitzenden der Gesellschaft.

Ich darf mit der dringenden Bitte um das Engagement aller Mitglieder schließen. Vorsitzender und Vorstand wollen nicht nur repräsentieren, sondern agieren. Dazu brauchen wir aber die Anreungen, die Hilfen und den Einsatz der ganzen Gesellschaft.

Friedrich Strauch, geologisch-paläontologisches Institut und Museum, Corrensstraße 24, D-4400 Münster

BERICHT ÜBER DIE 58. JAHRESVERSAMMLUNG DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN STUTTGART VOM 29. SEPTEMBER BIS 1. OKTOBER 1988

Erstattet vom Vorsitzenden D.HERM (München) und den Schriftführern J.MEHL (Erlangen) und T.STEIGER (München) für Naturkunde, Stuttgart.

Leider ist es nicht gelungen, diesen Bericht bis zum Redaktionsschluß zu erhalten. Er wird deshalb, abweichend von langjähriger Tradition, erst in der zweiten Jahreshälfte erscheinen.

NACHBARGESSELLSCHAFTEN

ÖSTERREICHISCHE PALÄONTOLOGISCHE GESELLSCHAFT
Sitz: Institut für Paläontologie der Universität Wien,
Universitätsstraße 7/II, A-1010 Wien

Die österreichische Paläontologische Gesellschaft ("ÖPG") ist eine wissenschaftliche Vereinigung zur Pflege und Förderung der Paläontologie in Österreich. Durch Vorträge und Herausgabe von Druckschriften wird versucht, diesen Zweck zu erreichen. Jede Einzelperson, gleichgültig welcher Staatsbürgerschaft, ebenso aber auch jede Firma, Behörde oder sonstige Institution kann ordentliches Mitglied werden.

Die ÖPG wurde im Jahre 1966 gegründet, um die Kontakte zwischen interessierten Laien, ob Sammler oder nicht, untereinander und zu den Fachpaläontologen zu ermöglichen, bzw. zu vertiefen. Es ist daher auch ein besonderes Anliegen, durch Veranstaltungen spezieller Art (z.B. Sammlerabende) die Privatsammler anzusprechen. Die ÖPG verstand sich schon seit der Gründung nicht als Konkurrenz zur "Paläontologischen Gesellschaft" sondern als zusätzliche Möglichkeit, an der Paläontologie interessierte einander näherzubringen. Dies geschieht mit der Einladung von Vortragenden aus dem In- und Ausland, sowie mit der Förderung von wissenschaftlichen Publikationen die als "Jahresgaben" den Mitgliedern zukommen.

An die Abhaltung von Jahrestagungen in Form von Symposien incl. Exkursionen etc. wird nicht gedacht. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit ÖS 200,-, für Studenten ÖS 150,-. Die Geschäftsführung wird alle 3 Jahre, der

Beirat alle Jahre bei der Jahreshauptversammlung im März neu bestellt.

0. Univ. Prof. Dr. G. Rabeder, derzeit Vorsitzender der Öpe

E H R U N G E N

GOLDENES DOKTOR-JUBILÄUM VON
DR. HELMUT BARTENSTEIN, CELLE UND DR. ERICH BRAND, KASSEL

Am 18. November 1988 fand im Festsaal des Senckenberg-Museums in Frankfurt eine Festveranstaltung statt - anläßlich des goldenen Doktor-Jubiläums von

Dr. Helmut BARTENSTEIN, Celle und Dr. Erich BRAND, Kassel. Durchgeführt vom Fachbereich Geowissenschaften der Johann-Wolfgang-v. Goethe-Universität, stand die Feier unter dem Motto: "Angewandte Mikropaläontologie - einst und jetzt".

Die Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung wurde vom Hausherrn, Prof. Dr. W. Ziegler, vorgenommen. Er gab einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Senckenberg-Museums und des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität. Über lange Zeiten in Personalunion geführt, wurde die Leitung der Einrichtung gen erst nach dem Kriege getrennt.

Prof. Dr. R. SCHROEDER, Frankfurt, lieferte einen subtil recherchierten Festvortrag über: "Die Anfänge der angewandten Mikropaläontologie in Deutschland".

Von den ältesten Anfängen zu Beginn des vorigen Jahrhunderts über EHNENBERG und BORNEMANN, über d'ORBIGNY, CARPENTER und PARKER & JONES entwickelte sich der Kenntnisstand über die Foraminiferen in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts langsam, ohne daß die wirkliche Bedeutung der Mikrofossilgruppen hätte voll erkannt werden können. Mit CUSHMAN und CALLOWAY gelang es, die Foraminiferen in ihrer Anwendbarkeit richtig einzuschätzen. In den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts war es dann vor allem A. FRANK, der die Bedeutung der Foraminiferen erkannte und ihre Anwendungsmöglichkeit zum Beispiel in der Erdölindustrie praktisch unter Beweis stellen konnte. Es ergaben sich Querverbindungen zu R. RICHTER, Frankfurt.

Mit R. RICHTER sind wir im Bereich Mikropaläontologie auch bei dessen Mitarbeitern F. HECHT, E. TRIEBEL und anderen. Nach HECHTs beruflichem Eintritt in die Erdölindustrie führte sein weiterer Kontakt mit R. RICHTER zu wichtigen Arbeiten: hier sind die richtungswesentlichen Dissertationen von BARTENSTEIN und BRAND einzuordnen. BARTENSTEIN übernahm die Mikrobiostategie des Doggen, BRAND die des Lias in NW-Deutschland. (Den ausführlichen Vortrag veröffentlicht Herr SCHROEDER in "Natur und Museum").

Anschließend wurden die Laudationes für die Jubilare BARTENSTEIN und BRAND von Prof. Dr. K. VOGEL, Frankfurt, vorgenommen. Darauf erfolgte die Überreichung der Ehrenurkunden durch den Dekan des Fachbereiches Geowissenschaften, Herrn Prof. Dr. SCHÖNWIESE.

Prof. Dr. D. HERM, München, gab in einem abschließenden Vortrag einen Ausblick auf "Aktuelle Tendenzen in der Mikropaläontologie". (Vortrag wird erscheinen in "Erdöl & Kohle, Erdgas, Petrochemie").

Im Namen der rustigen und aktiven Jubilare sprach E. BRAND das Dankeswort.

Ein seltenes Ereignis, das in entsprechendem Rahmen, unter Beteiligung zahlreicher auswärtiger Gäste und mit einer gelungenen Festveranstaltung seine gebührende Würdigung fand.

H. Eitzen, Paläontologie Clausthal.

N A C H R U F E

Richard GERMER
1903 - 1987

Die Paläobotanik des Saarkarbons hat eine lange Tradition, die schon 1784 mit einer Arbeit von SUCKOW über versteinte Schlangenhaut (*Lepidodendron*) begann. In diesem Jahrhundert ragen die Arbeiten von Paul GUTHÖRL und Richard GERMER heraus.

Unbemerkt von den Fachkollegen und enttäuscht wegen der Mißachtung seines umfangreichen Lebenswerkes und durch die Umwandlung der Forschungsstelle in Von-der-Heydt in ein Schaumuseum, verstarb am 21.8.1987 Richard GERMER im Alter von 84 Jahren.

Als er nach seiner Lehrtätigkeit an der Bergingenieurschule der Saarbergwerke an das Museum in Von-der-Heydt kam, war er für P. GUTHÖRL ein würdiger Nachfolger. Er vervollständigte die Sammlung und vollendete das Ordnen und Katalogisieren der sehr umfangreichen GUTHÖRL'schen Sammlung. Gleichzeitig begann er mit der stratigraphischen Bearbeitung des gesamten Florenmaterials.

Im Laufe seiner jahrzehntelangen Tätigkeit knüpfte er weltweit Kontakte zu allen führenden Paläobotanikern. Viele waren dem aufgeschlossenen, stets zu einem Fachgespräch bereiten Mann in enger Freundschaft verbunden.

Seine wichtigsten Publikationen erschienen nach 1970 in der "Palaeontographica" zusammen mit J. DOUBINGER und C. ALVAREZ-RAMIS. Dabei wurden alle im Saarkarbon vertretenen Farn-Gattungen überarbeitet und beschrieben. Alle weiteren Arbeiten zu erwägen, wäre an dieser Stelle zu umfangreich. Als freiwilliger Mitarbeiter des Geologischen Landesamtes stellte er in seiner letzten Arbeit 1986 eine Biostratigraphie des Saarkarbons anhand der Pflanzen auf.

Wir bedauern es, daß durch den Tod Richard GERMERS eine Lücke entstanden ist, die nur schwer zu schließen sein dürfte und hoffen, daß auch in Zukunft noch paläobotanische Forschungen im Saarland betrieben werden.

Dr. E. Müller, Dr. H. Engel, Geol. Landesamt des Saarlandes; H. Becker, K. Jacoby, Saarbergwerke AG; Prof. Dr. H. Schneider, Dr. L. Tilly-Balcz, Universität des Saarlandes.

Rudolf MUNDLOS
1918 - 1988

Die Nachricht von seinem Tode traf Menschen verschiedenster Bereiche: Freunde des Motorsports, die große Gemeinde der neuen

Fossilensammler, aber auch uns etablierte Fachkollegen. Wir sollten hier in erster Linie des Paläontologen MUNDLOS gedenken, dessen wissenschaftliche Verdienste die Tübinger Universität mit der Ehrenpromotion, unsere Gesellschaft mit der Wahl in ihren Beirat und der Ernennung zum Ehrenmitglied, und die Kosmos-Gesellschaft mit der Bolsche-Medaille gewürdigt hat. Die angeführte Schriftreihe spricht für sich. Wohl aber ist dies ein Anlaß, um sich über die Rolle der Autodidakten in der Paläontologie ebenso wie über die Motivation Gedanken zu machen, die sich aus der Beschäftigung mit dieser Wissenschaft für ein Menschenleben ergeben kann.

Gerade im süddeutschen Triasland hatte der Verstorbene als Ehrenpromovierter Paläontologe würdige Vorgänger: Friedrich August v. ALBERTI, Richard BLEIZINGER, Otto LINCK (Bernhard HAUFF gehörte in den Jura). Sie alle haben ihren festen Platz in der Geschichte der Triasforschung. Aber läßt sich solche Tradition fortsetzen in einer Zeit, in der sich die Naturwissenschaften durch Instrumentation und Fach-Idiom immer weiter von der Welt der Laien entfernen? Gewiß, auch in der Paläontologie gibt es Sprachbarrieren und das Instrumentarium moderner Mikropaläontologie übersteigt ebenfalls die Möglichkeiten eines Privatforschers. Andererseits ist es noch nicht so lange her, daß der Studienrat und spätere Honorarprofessor Alfred EISENACK die Grundlage der heutigen Palynologie geschaffen hat, obwohl ihm zunächst nur ein altes Mikroskop und eine Konservendose als Kamera-Gehäuse zur Verfügung standen. Ansonsten jedoch bilden in weiten Bereichen der Paläontologie die Gelände-Beobachtung, der glückliche Fund und die sorgfältige Präparation noch immer den wichtigsten Einstieg in wissenschaftliches Neuland. Voraussetzung ist allerdings die Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur und aktuellen Fragestellungen, wenn das Ergebnis sich nicht in einem bloßen Fundbericht erschöpfen soll. Die Symbiose mit benachbarten Instituten, wie sie Rudolf MUNDLOS als freier Mitarbeiter des Stuttgarter Museums und als Mitglied des Tübinger SFB 53 genießt hat, hilft solche Höhen zu überwinden. Freilich muß noch ein Weiteres hinzukommen, nämlich die Energie, Projekte zur Publikation zu bringen, auch wenn die eigene Neugier bereits befriedigt scheint. Der Verstorbene hatte diese Energie. Er brauchte sie auch, um den Lebensmut nie zu verlieren.

Die Biographie von Rudolf MUNDLOS war vom Kriege geprägt. Er selber meinte damit, daß ihm eine formale Berufsausbildung versagt blieb und er sich in allem, was er tat, habe als Autodidakt fühlen müssen: als Soldat, als Techniker, als Journalist und als Paläontologe. Wir allerdings wissen, daß er gleichwohl auf jeder Stufe seinen Mann gestanden hat und denken eher an die offensichtlichen Folgen, die dieser Krieg für ihn hatte. Als er nach 5 Jahren Fronteinsatz und 11 Jahren russischer Kriegsgefangenschaft 1955 heimkehrte, mußte er erfahren, daß Frau und Kind in einer Bombennacht umgekommen waren. Auch die väterliche Nähmaschinenfabrik, in die er hätte hineinwachsen sollen, war der Landes- teilung zum Opfer gefallen. In dem Vakuum fing er da wieder an, wo er als 20-jähriger aufgebürt hatte, nämlich als Motorrad-Rennfahrer. Aber nach diesem Hahntest wandte er sich dann doch der technischen Praxis zu, um schließlich in der Firma, für die er die Siege errungen hatte, eine Anstellung als technischer Redakteur und stellvertretender Pressescher zu finden. Die folgenden zwei Jahrzehnte relativer Stabilität erlaubten ihm auch, zu seinem zweiten, nämlich dem paläontologischen Jugendtraum zurückzukehren

-- war doch der neue Standort Neckarsulm von demselben Muschelkalk umgeben, in dem er schon als Schüler im Harzvorland Fossilien gesammelt hatte. Aber die Schatten der Vergangenheit holten ihn wieder ein. Wegen eines kriegsbedingten Nierenleidens mußte er sich bereits mit 58 pensionieren lassen. Weil er aber die Hände nicht in den Schoß legen konnte, beschäftigte er sich nur umso intensiver mit paläontologischen Fragen -- wengleich gezwungen, sein Geländeprogramm und den Besuch unserer Jahrestagungen an der Zeitakt der Dialyse anzupassen. Eine Transplantation gab ihm nach harten Jahren neuen Auftrieb, ebenso wie das Fest, das ihm seine Heilbrunner Sammlerfreunde zum 70. Geburtstag ausrichteten. Selbst als eine Amputation dazukam, plante er noch, sein Arbeitszimmer der neuen Behinderung anzupassen. Wie er da in seinen letzten Wochen trotz Klinik-Umgebung an einem Manuskript über Muschelkalk-Ophiren arbeitete, das sprengt die Kateorien wissenschaftlicher Leistungsmaßstäbe.

Laokoon in der Paläontologie und dennoch eine Lebenswerte Persönlichkeit -- das ist gewiß ein nachdenkenswertes Vermächtnis!

A. Seifacher, Tübingen/New Haven; Max Ulrichs, Stuttgart

Veröffentlichungen von Rudolf MUNDLOS

MUNDLOS, R., 1963: Fundgrube Schöningen (Braunschweig). -- Der Aufschluß 14: 76-80, 4 Abb., Göttingen.

-- 1966: *Mesolimulus walchi* DESM. in Rückenlage und im Zusammenhang mit Spuren seines Todeskampfes. -- Der Aufschluß 17: 11-19, 5 Abb., Göttingen.

-- 1966: Der Untere Muschelkalk (Wellengebirge) bei Freudenstadt und seine alten Fundplätze. -- Der Aufschluß 17: 59-68, 9 Abb., Göttingen.

-- 1966: Ruhespuren von Schlängensteinen und ihre mutmaßlichen Erzeuger im Lias von Emmerstedt. -- Der Aufschluß 17: 257-263, 5 Abb., Göttingen.

-- 1966: Wirfelsteine auf der Wintertagung. -- Der Aufschluß 17: 133-134, 2 Abb., Göttingen.

-- 1967: Solnhofen. Geschichte und Geschichten um das Steinrecherdort im Altmühltal. -- Der Aufschluß 18: 275-283, 7 Abb., Göttingen.

-- 1967: Neckarsulm steht auf Meeressboden. -- Intern (Informationen für die Mitarbeiter der NSU-Motorenwerke) 3: 2 S., 4 Abb., Neckarsulm.

-- 1967: Versteinerte Schwämme. -- Der Aufschluß 18: 92-94, 3 Abb., Göttingen.

-- 1968: Bonifaziuspfeffernige. -- Der Aufschluß 19: 195-197, 2 Abb., Göttingen.

BACHMAYER, F. & MUNDLOS, R., 1968: Die tertiären Krebse von Helmstedt bei Braunschweig, Deutschland. -- Ann. naturhist. Mus. Wien 72: 649-692, 15 Taf., 6 Abb., Wien.

- MUNDLOS, R., 1969: Medianrinne auf Ceratiten-Steinkernen.-- N.Jb. Geol. Paläont., Abh. 132:309-316, Taf. 31, 1 Abb., Stuttgart.
- 1970: Wohnkammerfüllung bei Ceratitengehäusen.-- N.Jb. Geol. Paläont., Mh. 1970, 1:18-27, 3 Abb., Stuttgart.
- 1971: Gehäuse-Rekonstruktion von *Germanonautillus* aus dem Oberen Muschelkalk.-- N.Jb. Geol. Paläont., Mh. 1971:468-473, 4 Abb., Stuttgart.
- 1971: Versteinerungen.-- Profile. Zeitschrift für die Freunde unseres Hauses. Velth-Pirelli 15:1-13, 15 Abb., Frankfurt.
- DIETL, G. & MUNDLOS, R., 1972: Ökologie und Biostratonomie von *Ophiopina elegans* (Ophiuroidea) aus dem Untercaillioviuum von La Vouite (Südfrankreich).-- N.Jb. Geol. Paläont., Mh. 1972:449-464, 11 Abb., Stuttgart.
- MUNDLOS, R., 1973: Die Petrefactensammler.-- Sachs-Journal 1973:28-31, 8 Abb., Schweinfurt.
- 1973: Ist *Conchorhynchus* ein Ceratiten-Kiefer?-- Paläont. Z. 47:156-162, 4 Abb., Stuttgart.
- 1975: Ökologie, Biostratonomie und Diagenese brachyurer Krebse aus dem Alt-Tertiär von Helmstedt (Niedersachsen, BRD).-- N.Jb. Geol. Paläont., Abh. 148:252-271, 7 Abb., Stuttgart.
- 1976, 1979: Wunderwelt im Stein. Fossilfunde - Zeugen der Urzeit.-- 1. Aufl., 2. Aufl., 280 S., zahlr. Abb., Gütersloh (Bertelsmann, bzw. Prisma).
- 1978: Namenstag. Bemerkungen zur Benennung von Fossilien.-- Mineralienmagazin 2:159-162, 4 Abb., Stuttgart.
- AIGNER, T.; HAGDORN, H. & MUNDLOS, R.: 1978: Biohermal, biostromal, and storm-generated coquinas in the Upper Muschelkalk.-- N.Jb. Geol. Paläont., Abh. 157:42-52, 7 Abb., Stuttgart.
- MUNDLOS, R. & WEGELE, J.G., 1978: Die Kupferzeller Sauriergrabung 14. März bis 3. Juni 1977 - Ein Report.-- Der Aufschluß 29: 13-19, 4 Abb., Heidelberg.
- MUNDLOS, R., 1979: Geröll-Sediment-Gestein-Diagenese.-- Mineralienmagazin 3:269-272, 4 Abb., Stuttgart.
- URLICHS, M. & MUNDLOS, R., 1980: Revision der Ceratiten aus der *stans*-Zone (Oberer Muschelkalk, Oberanis).-- Stuttgarter Beitr. Naturk., B. 48:1-42, 4 Taf., 7 Abb., Stuttgart.
- HILLMER, G. & MUNDLOS, R., 1981: Hautzähne von Rochen (Fam. Rajidae) aus dem Eozän von Helmstedt (Niedersachsen, BRD).-- N.Jb. Geol. Paläont., Mh. 1981:449-462, 15 Abb., Stuttgart.
- HAGDORN, H. & MUNDLOS, R., 1982: Autochthonschille im Oberen Muschelkalk (Mitteltrias) Südwestdeutschlands.-- N.Jb. Geol. Paläont., Abh. 162:332-351, 6 Abb., Stuttgart.

- FÖRSTER, R. & MUNDLOS, R., 1982: Krebse aus dem Alttertiär von Helmstedt und Handorf (Niedersachsen).-- Palaeontographica A 179:148-184, 3 Taf., 26 Abb., 1 Tab., Stuttgart.
- MUNDLOS, R.: 1983: Zur Geologie des Stadtgebietes.-- In: Bad Friedrichshall 1983, S. 25-41, 7 Abb., Bad Friedrichshall (Stadt Bad Friedrichshall).
- 1983: Orden für einen Jahrhundertfund.-- Kosmos 79, 3:24-25, 2 Abb., Stuttgart.
- HAGDORN, H. & MUNDLOS, R., 1983: Aspekte der Taphonomie von Muschelkalk-Cephalopoden. Teil 1: Siphonertal und Filimechanismus.-- N.Jb. Geol. Paläont., Abh. 166:369-403, 16 Abb., Stuttgart.
- MUNDLOS, R. & URLICHS, M., 1984: Revision von *Germanonautillus* aus dem germanischen Muschelkalk (Oberanis-Ladin).-- Stuttgarter Beitr. Naturk., B. 99:1-43, 5 Taf., 6 Abb., Stuttgart.
- MUNDLOS, R., 1985: Urwelt-Krimi mit Schlangensterne.-- Kosmos 81, 6:36-40, 5 Abb., Stuttgart.
- URLICHS, M. & MUNDLOS, R., 1985: Immigration of cephalopods into the Germanic Muschelkalk Basin and its influence on their suture line.-- Lecture notes in Earth Sciences 1:221-236, 8 Abb., Berlin Heidelberg, New York, Tokyo.
- MUNDLOS, R.: 1987: Die Fossilien Sammler.-- Schönes Schwaben 1987:66-67, 3 Abb., Ammerbuch-Entringen.
- GRABENHORST, H. & MUNDLOS, R., 1987: Ein Ceratit mit Farbzeichnungen aus dem Oberen Muschelkalk (mol, Oberanis).-- Der Aufschluß 38:313-316, 2 Abb., Heidelberg.
- MUNDLOS, R. & URLICHS, M.: 1987: *Rhizocornallium* als Begleiter der Bruchsalter Ceratiten-Plaster (SW-Deutschland, Mitteltrias, Oberer Muschelkalk, *evolutus*-Zone).-- Carolinea 45:7-11, 4 Abb., Karlsruhe.
- URLICHS, M. & MUNDLOS, R., 1987: Revision der Gattung *Ceratites* DE HAAN 1825 (Ammonoidea, Mitteltrias). I.-- Stuttgarter Beitr. Naturk. B. 128:1-36, 16 Abb., Stuttgart.
- & --, 1987: Zur Entstehung von Ceratiten-Plastern im germanischen Oberen Muschelkalk (Mitteltrias) Südwestdeutschlands.-- Carolinea 45:12-30, 15 Abb., Karlsruhe.
- MUNDLOS, R., 1988: Schlangensterne im Versteck.-- Sonderbd. Ges. Naturk. Württemberg 1:99-104, 1 Abb., Stuttgart.
- URLICHS, M., & MUNDLOS, R., 1988: Zur Stratigraphie des oberen Trochitenkalks (Oberer Muschelkalk, Oberanis) bei Craihsheim (Nordwürtttemberg).-- Sonderbd. Ges. Naturk. Württemberg 1:70-84, 7 Abb., Stuttgart.

WOLF, H.W., 1982: Fossil-Forscher von Format. -- Kosmos 78, 1:28-31, Abb., Stuttgart.

WOLF, H.W., 1983: Vom Amateur zum "Forscher aus Leidenschaft". -- Kosmos 79, 2:12-15, 7 Abb., Stuttgart.

HAGDORN, H., 1988: Dr.h.c.Rudolf Mundlos zum 70. Geburtstag. -- Paläontologie aktuell 17, 8, Stuttgart.

HAGDORN, H., 1988: Das Sammlerportrait: Dr.h.c.Rudolf Mundlos. -- Fossilien. Z.f.Hobbypaläontologen 5:184-188, 4 Abb., 1. Korb.

URLICHS, M., 1988: Rudolf Mundlos. -- Jh.Ges.Naturkde Württemberg 143:237-244, 1 Abb., Stuttgart.

URLICHS, M., 1989: Rudolf Mundlos. -- Der Aufschluß 40:1-4, 1 Abb., Heidelberg

Friedrich PLUMHOFF

1928 - 1989

Prof.Dr.rer.nat. Friedrich PLUMHOFF ist am 9. Januar 1989 plötzlich und unerwartet gestorben.

Friedrich PLUMHOFF ist am 5. Juli 1928 in Hornbostel, Kreis Celle, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Wietze und einer 5-jährigen Kriegsdienstzeit mit kurzer Gefangenschaft machte er 1948 sein Abitur. Danach absolvierte Friedrich PLUMHOFF bei der damaligen Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft (DEA) in Wietze eine mikropaläontologisch-geologische Ausbildung und wurde seit 1950 bei der DEA als Mikropaläontologe eingesetzt.

Während eines Stipendiums von 1956-1961, was ihm wegen seiner großen Begabung gewährt wurde, studierte er in Hamburg und Tübingen Geologie und Paläontologie. Mit der Dissertation bei O.H.SCHINDEWOLF über "Die Ostrakoden des Oberalium und tiefen Unterbajocium (Jura) des Gifhornen Troges, Nordwestdeutschland" schloß Friedrich PLUMHOFF 1961 mit großem Erfolg sein Studium ab. Seit dieser Zeit war er Leiter des Paläontologischen Laboratoriums bei der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft in Wietze.

Seine Lehrtätigkeit begann 1968 als Lehrbeauftragter in Mikropaläontologie an der Universität Hamburg. Bis zu seinem Tode hat er die Mikropaläontologie, insbesondere der Foraminiferen und Ostrakoden, kontinuierlich mit großem Sachverstand, Engagement und Disziplin in Lehre und Forschung an der Universität Hamburg vertreten. Den Studenten hat er wissenschaftliche Fragestellung und zugleich eine praxisbezogene Ausbildung vermittelt. Trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten stand er ihnen immer uneigennützig mit Rat und Tat zur Verfügung und hat eine Reihe von mikropaläontologischen Diplom- und Doktorarbeiten betreut. Zu Ehren und Anerkennung seiner Verdienste um die Mikropaläontologie wurden eine neue Ostrakodengattung und Ostrakodengattung nach ihm benannt.

Auf Vorschlag des Fachbereichs Geowissenschaften hat der Akademische Senat der Universität Hamburg Friedrich PLUMHOFF 1982 in Anerkennung seiner großen Verdienste als Wissenschaftler und Lehrer die akademische Würde eines Honorarprofessors verliehen.

Im In- und Ausland genöß er hohes Ansehen als Wissenschaftler und Fachexperte. So war er beispielsweise Stellvertreter der Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft und bis zuletzt aktives Mitglied der Subkommission für Jurastatigraphie in Deutschland. Als mikropaläontologischer Fachexperte war er in den USA, Westafrika, Äthiopien, Saudiarabien und bei der Erdöl-Exploration in der Nordsee tätig.

Die Universität Hamburg, seine Kollegen und seine Schüler werden dem Menschen, Forscher und Lehrer Friedrich PLUMHOFF ein ehrendes Andenken bewahren.

Geno HILMER, Hamburg

(Ein ausführlicher Nachruf wird in den 'Mitgl.Jahrbuch' erscheinen)

Nikolaus ZYGJANNIS

1938 - 1988

Dr.Nikolaus ZYGJANNIS, ein zuverlässiger Kollege und erfolgreicher Wissenschaftler, wurde im Alter von 49 Jahren am 30. Juli 1988 während der Vorbereitungen einer Exkursion auf dem elterlichen Hof in Thessalien aus dem Leben gerissen. Geboren am 5.12.1938 und sozusagen im Schatten des Olymps aufgewachsen, erlebte er früh die Drangsale militärischer Besatzungen und eines grausamen Bürgerkrieges. Dabei reifte er zu einer Persönlichkeit, die sich durch Besonnenheit, Verhandlungsgeschick, Hilfsbereitschaft und den Prägnanz einer langen Kulturgeschichte auszeichnete.

Auf dem 1.Prototypen-Gymnasium in Athen, wo die Freude an den Naturwissenschaften in ihm geweckt wurde, erlachte er 1956 die Hochschulreife. Zunächst studierte er in Göttingen zwar Medizin, fand aber so viel Gefallen an vergleichender Anatomie, daß er sich ganz den Naturwissenschaften verschrieb. Er setzte seine Studien am Geologischen Institut in Köln fort, bestand dort die Diplomprüfung (1968) und promovierte (1971) mit einer Dissertation über "die Remscheider Schichten im südlichen Bergischen Land". Aus dieser gründlichen paläontologisch-sedimentologischen Faziesanalyse ließen sich wichtige paläogeographische Folgerungen ableiten, die für anschließende Forschungen wegweisend wurden.

Dieser Themenkreis beschäftigte ihn also weiterhin, wenngleich er in Griechenland zunächst seinen Militärdienst ableistete und sich um seine junge Familie kümmern mußte. Als wissenschaftlicher Assistent (1973) und dann als Akademischer Rat (1982) nahm er schließlich am paläontologischen Lehrstuhl in Köln nicht nur intensiv am Lehrbetrieb teil, sondern betraute vor allem die paläontologischen Sammlungen. In dieser Zeit wandte sich sein wissenschaftliches Interesse der Geologie Griechenlands zu, was nicht zuletzt zu einer Gastprofessur an der Universität Patras sowie zu Kooperationen mit dem Geologischen Institut in Saloniki und dem Geologischen Landesamt in Athen führte.

Seine Veröffentlichungen sind überwiegend in Koauthorschaft erschienen, worin nicht zuletzt die positive Einstellung zum "team work" und die Freude am wissenschaftlichen Gedankenaustausch ihren Ausdruck finden. Für ihn waren dabei die methodische Erörterung der Befunde ebenso wichtig und spannend wie deren systematische Erarbeitung im Gelände oder am Mikroskop.

Wenn sich auch die zwei Arbeiterrichtungen - Bergisches Devon und mittelalterliches Tertär -- deutlich abzeichnen, so war das fachliche Interesse doch weitaus breiter gefächert; es erfaßte die Schriften der alten Naturphilosophen ebenso gut wie Lineationen auf modernen Satellitenbildern. Wegen seines Sachverständnisses, seiner Zuverlässigkeit und freundlichen Wesensart hat er allgemeine Achtung und oft tiefe Freundschaft gefunden. Das hat ihn mit vielen über die Jahre verbunden und wird auch weiterhin schöne Erinnerungen wachrufen.

U. Jux, Köln

ALFRED - WEGENER - STIFTUNG

EIN NATIONALER BEITRAG ZUM INTERNATIONALEN GEOSPÄHREN-BIOSPÄHREN-PROGRAMM (IGBP)

Motto: "Das Sein ist nur als Gewordenes voll verständlich" (ein Alexander von Humboldt zugeschriebenes Zitat)

Die ökologische Situation unserer Gegenwart wird von den Vorgängen absehbare bedingt, die seit der letzten Eiszeit auf der Erde abgelaufen sind. In diesen Fragen sind von den Mitgliedern der Trägergesellschaften der AMS in den vergangenen Jahrzehnten wesentliche wissenschaftliche Beiträge geleistet worden, nicht zuletzt Einzelbeiträge, die vielseitig gefördert worden sind, insbesondere von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Es fehlt aber eine fächerübergreifende Synthese der Befunde natürlicher und anthropogener Veränderungen unter dem oben genannten Aspekt. Die AMS plant deshalb, Forschungsvorhaben zu organisieren, damit diese bisher noch nicht geleistete Arbeit getan werden kann. Ein von ihr gebildeter Ausschluß hat sich eingehend mit den einschlägigen Problemen befaßt.

Die in der jetzigen Situation zwingend erforderlichen zusammenfassenden und ergänzenden Arbeiten sollen unter folgendem Thema stehen: "Natürliche Entwicklung und anthropogene Veränderungen der Geosphäre-Biosphäre im westlichen Mitteleuropa - dargestellt an repräsentativen Landschaftsausschnitten".

Die Analyse der anthropogenen Eingriffe in den Naturhaushalt und ihrer Abgrenzung gegenüber natürlichen Vorgängen setzt eine gezielte Kooperation aller Geowissenschaften voraus. Untersuchungen aus Fächern wie Quartärgeologie, Prähistorie, Bodenkunde, Geobotanik, Geodäsie, Fernerkundung, Geochemie, bis hin zur modernen Wirtschaftsgeographie müssen miteinander verknüpft werden, um Abläufe zu rekonstruieren und für die Abschätzung künftiger Entwicklungen aufzuarbeiten.

Der Präsident der AMS bittet herzlich um Ihre Mitarbeit. Als erster Schritt ist geplant, für die drei großen Landschaftsbe-

reiche Küste+Tiefland, Mittelgebirge und Alpen+Alpenvorland unter Anleitung von seit langem aktiven Kollegen Regionalkonferenzen einzuuberufen. Aufgabe der Regionalkonferenzen soll es sein, repräsentative Gebiete auszuwählen, die sich dadurch auszeichnen, daß für sie schon besonders umfangreiche Vorarbeiten aus möglichst vielen Fachdisziplinen vorliegen, und in denen gegenwärtig zu der angeführten Problemstellung besonders intensiv gearbeitet wird. Diese Regionalkonferenzen sind im ersten Quartal 1989 zu realisieren. Interessenten werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle der AMS zu wenden.

Prof. Dr. H. Müller-Beck, Präsident der AMS

ZUSTIFTUNGEN ZUM STIFTUNGSKAPITAL DER AMS

(Brief an die Mitglieder der Trägervereinigungen vom 21.12.1988)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Wie Sie wissen, bemüht sich die Alfred-Wegener-Stiftung mit zunehmendem Erfolg um den Ausbau der Zusammenarbeit aller Geowissenschaften und um die Vertretung der Interessen aller Geowissenschaften nach außen. Ich habe mir erlaubt, Ihre Vorstände kurz von den wichtigsten neuen Entwicklungen des Jahres 1988 zu unterrichten.

Zugleich möchte ich aber auch die Gelegenheit wahrnehmen, mich mit einer dringenden Bitte an Sie zu wenden. Unser Stiftungskapital entspricht mit gerade eben 500.000,- noch keineswegs den uns selbst gesetzten Aufgaben. Es ist zwar gelungen, erhebliche zusätzliche Drittmittel einzuwerben und die Trägerverbände finanzieren unsere Geschäftsstelle in ihren Grundbedürfnissen durch zusätzliche jährliche Zuwendungen. Dennoch möchte ich Sie außerdem noch um eine einmalige Zustimmung in Höhe von DM 500,- oder zweimal DM 250,- über zwei Jahre bitten, um uns zu ermöglichen, unsere gemeinsamen Ziele besser vertreten zu können. Wir könnten auch Herrn Dr. F. Goerlich, dessen geschickter Geschäftsführung wir so viel zu verdanken haben, beweisen, daß seine Hoffnungen auf unsere Unterstützung der Stiftungsidee berechtigt sind.

Mit allen guten Wünschen für 1989
GLÜCK AUF!

Prof. Dr. H. Müller-Beck, Präsident AMS

STRATIGRAFISCHE KOMMISSION

DEVON-MONOGRAPHIE

Eine der Hauptaufgaben der nationalen stratigraphischen Kommissionen für die nächste Zukunft wird es sein, die nationalen und internationalen Empfehlungen und Beschlüsse der inländischen regional-geologischen Forschung und Praxis zu vermitteln. Nachdem nun weitgehend alle übergeordneten stratigraphischen Einheiten des Devon bis hin zu den Stufen-Grenzen feststehen, soll eine Devon-Monographie in übersichtlicher Darstellung den neuen Standard

vermitteln helfen (Der aktuelle Stand der Grenzfestlegungen wurden von WEDDIGE & WERNER in Natur & Museum 119,3, März 1989, dargestellt).

Der Band wird nach einem ersten Entwurf durch O.H.WALLISER voraussichtlich 150 Seiten im "Courier Forschungsinstitut Senckenberg" umfassen und in seinem regional-geologischen Hauptteil folgende Teilgebiete behandeln:

- Eifel (Unterdeyon-Gebiete, Eifel-Kalk-Mulden, Stromberg-Mulde);
- Aachen und Hohes Venn;
- Unterdevon-Gebiete des südl. Rheinischen Schiefergebirges;
- Bergisch-Gladbach/Paffrathen Devon;
- Bergisches Land und Sauerland (einschließlich Latroper Sattel und Walddeck);
- Nördliches Rheinisches Schiefergebirge (einschl. Velberter Sattel und Kellerwald);
- Östliche Faziesbereiche (Hörre, Kellerwald, NW-Harz, SÜD-Harz, Herzynkomplexe von Giessen und Marburg);
- Vogtland;
- Frankenalb (Thüringische Fazies, Bayerische Fazies) und Schwarzwald.

Möglichst jedes Teilgebiet sollte anhand eines Faziesprofils, aber auch durch Korrelationsstabellen, anschaulichen Verwitterungsprofilen sowie paläogeographische Detail-Karten kurz und übersichtlich beschrieben werden.

Hiermit wird jeder aufgefordert, sein Interesse an einer Mitarbeit bei mir zwecks Integration und Koordination anzumelden. Auch Anregungen werden gerne entgegengenommen. Das gilt insbesondere für diejenigen, die bisher noch nicht an der Arbeit der Devon-Kommission beteiligt waren und dadurch nicht über die neuen Vorhaben orientiert sind.

Vor dem endgültigen Redaktionsschluss, Weihnachten 1989, werden sich alle Beteiligten und Interessenten hier in Frankfurt zu einem redaktionellen Rundgespräch zusammenfinden (sehr wahrscheinlich im frühen Herbst).

In Namen des Redaktionsschusses "Devon-Band": K.Weddig, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt am Main 1 (Tel.: 069/79 400 444)

T A G U N G S B E R I C H T E

INTERNET MEETING, 21.-24. JULI, MARBURG

Internat. International Association of Radiolarists) held its first International Conference on Radiolaria on July 21-24 hosted by Dr. R. Schmidt-Effing of Philipps-University, Marburg, West Germany. Approximately 75 researchers, representing 25 countries, including many East European nations and China meet at the castle of Raunisch-Holzhausen. One hundred and sixteen abstracts were submitted covering stratigraphy, taxonomy, and sedimentation of Phanerozoic radiolarians.

Biological and recent papers on radiolarians focused on distribution of Acantharian cysts in the Antarctic (M. SPINDLER, Bremerhaven); equatorial displacements patterns of plankton (D. BOLTVOVSKOY, Buenos Aires); recent biomineralization studies and their comparison to fossil species (M. AFANASTJEVA, Moscow); spongodiscid worldwide distribution patterns (J. BLUEFORD,

Fremont); and radiolarian productivity studies in the Northeastern Pacific (K. TAKAHASHI, Woods Hole).

Highlighted during the meeting was new stratigraphic information on Mesozoic and Paleozoic radiolarians. B. NAZAROV (Moscow) and A. ORMISTON (Tulsa) presented new data on the biostratigraphic importance of Paleozoic radiolaria, especially in the USSR and North America. Well preserved Paleozoic faunas were reported from Newfoundland (M. IAMS & R. K. STEVENS, Newfoundland); *Albaillella* faunas from Poland (M. PASZKOWSKI, Cracow); reclassification of *Albaillella* (M. CARIDROIT, Paris); Devonian Radiolaria from the Yarralie Formation in New South Wales (J. AITCHINSON, Armidale); Carboniferous through Devonian radiolarians of Germany (R. SCHMIDT-EFFING, A. BRAUN & M. GIESE, Marburg); Ordovician radiolarians from Nevada (G. W. RENZ, La Jolla); Pingliang Formation of Gansu Province (Wang Yu Jing, Nanjing); and southern Canadian Cordillera (F. CORDEY & P. DEWEVER, Paris).

Mesozoic radiolarian stratigraphy in recent years, has become more reliable and useable for geologists. Many papers in these sessions reflected an increased refinement of the data and their use in suspect terranes and ophiolitic sequences. Faunas and their subsequence interpretation included new faunas from northwest Yugoslavia (T. K. JURKOSK & S. GORICAN, Ljubljana); Jurassic and Cretaceous faunas of Southern Tibet (Wu Haoru, Beijing); Jurassic radiolarians from Sicily (N. Kito & Dewever, Paris); Triassic radiolarians from the Glen Shale, East Central Alaska (B. E. ROBINSON, USA); Jurassic nassellarians of Japan (A. MATSUOKA, Nigata); Cretaceous faunas from eastern Liguria, Italy (M. CONTI & M. MARCUCCI PASSERINI, Florence); summaries of work in progress on Mesozoic from the Soviet Union (E. O. AMON & V. VISHNEVSKAYA, Moscow); and faunas from the Queen Charlotte Island, British Columbia (E. CARTER, Oregon).

Much of the new material presented in the Cenozoic reports included new data from boreal areas including a zonation of boreal Paleogene (G. E. KOZLOVA, Leningrad); Neogene of southern high latitudes (A. ABELMAN, Bremerhaven); and Neogene high latitude USSR (I. M. POPOVA, Vladivostok). Renewed interest in the Indian Ocean Paleocene/Pleistocene zonation schemes were presented by S. GUPTA (Dona Paula) and C. NIGRINI (La Habra).

There are more topics whose abstract appear in the conference book: "First International Conference on Radiolaria (EURORAD V) - Abstracts" - Geologica et Palaeontologica 22:175-215, 14 figs, 5 tabs., Marburg 1988", which is available for DM 15,-- by writing the Secretary, Philipps-University, Geologisch-Paläontologisches Institut, Lahnberge, D-3550 Marburg, West Germany.

Aus: Internat Newsletter 2,1, Sept. 1988.

3RD INTERNATIONAL ORGANIZATION OF PALEOBOTANY CONGRES., 23.-27.8.1988, MELBOURNE

Vom 23. bis zum 27.8.1988 fand in Melbourne, Australien, der 3. internationale Paläobotaniker-Kongress statt. Leider waren nur wenige deutsche Teilnehmer anwesend, was in Anbetracht der enormen Kosten auch verständlich war. Bedingt durch den Veranstaltungsort lag der Schwerpunkt der Vorträge auf der Flora und Paläogeographie des ehemaligen Gondwana-Kontinentes.

Die Forschungen in Australien auf dem Gebiete der Geologie und der rezenten und fossilen Flora wurden in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts von dem Deutschen Ferdinand von MÜLLER in die Wege geleitet. Auf seinen Untersuchungen bauten später seine Schüler und Nachfolger ein weitgespanntes Netz von Forschungs- instituten auf, die auch in Zukunft in dem dünnbesiedelten Kontinent noch ein reiches Betätigungsfeld finden werden.

Bei der Exkursion nach Tasmanien wurden den Teilnehmern nicht nur die fossile, sondern auch die rezente Flora und Fauna in allen Einzelheiten gezeigt. Auf der seit der Eiszeit vom australischen Festland getrennten Insel gibt es eine grobe Zahl endemischer Arten. Wir waren erstaunt über die große Individuendichte von Beuteltieren (Wombats, Beutelteufel, Zwerg-Känguruhs, Baum- Känguruhs, etc.), die wir in großer Zahl in den National-Parks in Augenschein nehmen konnten. Der innere Teil Tasmaniens ist heute National-Park und die Reste der ehemals weit verbreiteten Urwälder - Regenwälder der gemäßigten Breiten - sowie die Eucalyptus- Trockenwälder werden vor Zerstörung bewahrt.

Nach dem Kongreß führte uns der Organisator Jack DOUGLAS zu dem Originalfundpunkt der berühmten *Baragwanathia jongifolia* im Bergland östlich Melbourne. Obwohl Petrus uns an diesem Tag nicht wohlgesonnen war, gelang es M. COLLINSON vom Britischen Museum ein herrliches Lehrbuch-Exemplar dieser alten Gefäßpflanze zu bergen.

Ich möchte an dieser Stelle die an die Kongreßteilnehmer ergangene Einladung zum nächsten Paläobotaniker-Kongreß in Paris an alle deutschen Kollegen weitergeben.

Dr. H. Engel, Herzstraße 32, D-6688 Illingen 2

7TH INTERNATIONAL PALYNOLOGICAL CONGRES, 28.8.-3.9., BRISBANE

Der 7. palynologische Kongreß in Brisbane führte die bisher größte Zahl von Palynologen aus aller Welt zusammen. Auch die Staaten des Ostblocks und China entsandten Abordnungen. Wegen des schönen Frühlingwetters (Südhalkugel!) wurden die Kaffeepausen auf den Rasen des Universitätskampus verlegt, so daß reichlich Gelegenheit zu fachlichen Diskussionen mit den Kollegen war.

Erfreulich war die Einbeziehung aktueller Aspekte in die Vortragsstemen: eine ganze Session war den durch Pollen ausgelösten allergischen Erkrankungen gewidmet.

Der nächste Kongreß wird im Anschluß an den Paläobotaniker-Kongreß in Paris im südfrenzösischen Aix-en-Provence stattfinden, wozu alle Kollegen herzlich eingeladen sind.

Die Nachkongreß-Exkursion führte uns in den zentralen Teil Australiens. Die Fülle der geologischen Sehenswürdigkeiten war überwältigend: Ross-River, Bitter-Springs, Kings Valley, Palm-Valley, Henbury-Meteoritenkrater, usw. Selbstverständlich stand auch die obligatorische Besteigung des Ayers-Rock auf dem Programm. John RIGBY, dem Organisator, sei an dieser Stelle gedankt, auch dafür, daß er die Exkursion trotz der geringen Zahl der Teilnehmer - nur 7 Personen hatten sich angemeldet - durchführte.

H. Engel

FOSSIL AND RECENT SPONGES, 26.-28.10.1988, BERLIN

An dem vom Institut für Paläontologie der FU Berlin (KEUPP & REITNER) organisierten Treffen fanden sich 70 Teilnehmer ein. Sie kamen aus folgenden Ländern: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, BRD, England, Frankreich, Holland, Italien, Kanada, Polen, Schweiz, Spanien, USA und Venezuela.

Ziel der Fachkonferenz war es, gemeinsam mit Paläontologen und Biologen über Probleme der Spongienforschung zu diskutieren. Schwerpunkte der 50 Vortrags- und Posterbeiträge waren phylogenetische Probleme einzelner Spongien-Gruppen, Zellbiologie, Systematik und paläoökologische Modelle. Zentrales Motto der Tagung war die Einbindung einzelner gut definierter Spongien-Gruppen in ein neues, auf der phylogenetischen Systematik basierendes, systematisches Gerüst. Die bisher akzeptierte Systematik der Porifera arbeitet mit einer Vielzahl von Paraphyla und ist deshalb wenig praktikabel. Die Tagung hat gezeigt, daß innerhalb der Spongien-Phylogenie mit einer großen Anzahl von Konvergenz-Entwicklungen zu rechnen ist. Dies gilt insbesondere für die "Sklerospongien" (einschl. Stromatoporoidea, Sclincetozoa, Pharetronida), an deren polyphyletischem Ursprung nach den vorgestellten Ergebnissen biologischer und paläontologischer Forschungen nicht mehr zu zweifeln ist.

Neben den kurzen Diskussionen am Ende jedes Vortrages, wurde am letzten Tagungstag über mehrere Stunden hinweg eine generelle Diskussion über phylogenetische Probleme bei Spongien und über die Rolle der Spongien in Bildlups des Phanerozoikums geführt. Die Ergebnisse dieser Tagung werden 1989 in einem Proceedings-Band "Fossil and Recent Sponges" beim Springer-Verlag erscheinen. Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer ist geplant, unter gleichem Titel in drei Jahren eine Folgekonferenz in Bonn auszurichten, deren Leitung der Biologe Prof. WEISSENFELS übernimmt.

J. Reitner, Berlin

ARBEITSKREIS WIRBELTIERPALÄONTOLOGIE, SYMPOSIUM 10.-12.3.1989, REISENSBURG

Das seit mehreren Jahren wiederholt als Tagungsstätte gewählte Schloß Reisenburg bei Günzburg vermachte die 57 Teilnehmer am 16. Symposium des Akrs "Wirbeltierpaläontologie" vom 10. bis 12.3.1989 gerade noch verkraften. So blieben denn auch Gedanken darüber nicht aus, wie man den Kreis diskussionsfähig halten und die bisherige Zielsetzung verfolgen kann: diese bestand von Anbeginn darin, den aktiv in der Wirbeltierpaläontologie Tätigen eine Gelegenheit zu möglichst ausgiebigen und vielseitigen Gesprächen über spezielle Themen zu geben, die bei den Tagungen der Gesellschaft kaum oder nicht so ausführlich behandelt werden können.

Ein breites Spektrum an Vorträgen und lebhatte und ausgedehnte Diskussionen gaben denn auch diesem Treffen den besonderen Charakter, der von den Teilnehmern als sehr ergiebig und anregend empfunden wurde. Neues zur Schädelmorphologie von *Tetragonolepis* aus dem Jura (THIES, Hannover) anhand neuer Präparationsresultate ergab eine interessante Diskussion über Sinneskanäle. Besonders überraschend waren Resultate aus neuen, noch laufenden

Untersuchungen am Schädel von *Haidanodon* (Docodonta, Oberjura) (Vorträge KRUSAT, Berlin und LILLEGRAVEN, Laremie, z.Zt. Berlin) mit neuen Erkenntnissen über die Kiefergelenkung und den bisher unbekanntem Schädel dieser Gruppe von "reptile-like mammals". An Messeler Wirbeltieren standen diesmal Bakterien aus dem Verdauungstrakt im Mittelpunkt eines Vortrages von FRANZEN, Frankfurt & SCHMITZ-MÜNKER, Darmstadt; hier entfaltete sich eine eingehende Diskussion über die Deutung und ökologisch-biologische Bedeutung. Ergebnisse einer Neubearbeitung der Hippation vom Höwenegg (Schädel, Gebiß und postcraniales Skelett) in ihrer phylogenetischen Bedeutung wurden von BERNOR, Washington, z.Zt. Karlsruhe & TOBIEN, Mainz, vorgestellt. Boviden als ökologische Indikatoren mit sehr umfassender Betrachtungsweise und neuartigen Möglichkeiten der Bewertung von Gebiß und Osteologie präsentierte KÖHLER-LOPEZ, Sabadell. MARTIN, Bonn, beschäftigte sich mit verwandtschaftlicher Nähe und morphologischer Unterscheidbarkeit am Beispiel pleistozäner Paarhufer. Entwicklungstendenzen im Gebiß untermiozäner Ctenodactyliden (Rodentia, "Kammfinger", "von denen auch der kundigste Zoologe nicht weiß, wo er sie im System unterbringen kann") wurden von BOON, Utrecht, z.Zt. München, diskutiert als Beispiel dieser im Tertiär zunehmend an Bedeutung gewinnenden Gruppe von Nagetieren. Funktionsmorphologische und biomechanische Aspekte wurden für Labrynthzähne einerseits (PREUSCHOFF, Bochum) und Säugelzähne andererseits (PFRETZSCHNER, Bonn) behandelt, von allerdings sehr verschiedenen Untersuchungsansätzen ausgehend. Den Schluß der Vorträge bildete eine übersichtliche und kritische Wertung von Beobachtungen zu Evolutionsvorgängen bei rezenten Säugelzähnen auf Inseln (NIETHAMER, Bonn) - von Paläontologen mit besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen und diskutiert.

Auch ohne dem Symposium - wie sonst überwiegend üblich - ein spezielles Rahmenthema vorgegeben zu haben, bestätigte sich der Arbeitskreis seine Bereitschaft und Fähigkeit zu vielseitiger und ausführender Diskussion: auch bei großer Teilnehmerzahl. Niemand fuhr ohne wertvolle Anregungen von der Reiseunpung heim.

V. Fahlbusch, Inst. f. Paläontologie u. Historische Geologie, München

A R B E I T S K R E I S E

PALÄONTOLOGISCHER ARBEITSKREIS AM KREISHEIMMUSEUM IN BÜNDE

Der seit einigen Jahren in Bünde existierende Arbeitskreis für Paläontologie hat sich zur Aufgabe gestellt, den Jura im Raume Bielefeld-Herford-Minden-Osnabrück auf seinen Fossilgehalt zu untersuchen. Systematische feinstratigraphische Aufsammlungen in bestimmten Bereichen der ca. 800m mächtigen Schichten haben reichlich Material zutage gefördert. Aufgrund der jeweils aktuellen Aufschlußverhältnisse haben sich unsere Bemühungen besonders auf das obere Sinemurium mit den erstreckenden Subzonen-Fossilien, auf das Aalenium und Bajocium, das Mittel- und Ober-Gallonium und die Oxford-Schichten konzentriert. So fanden wir in den tonigen Schichten des oberen Dogger im Wiehengebirge eine interessante Faunengemeinschaft mit *Pizosaurus*, gepanzerten und ungepanzerten Krokodilssauriern, mit rekulären und irregulären Seeigeln, Belemniten, verschledenenartigen See- und Schlammsternen, mit Seeillien und zahlreichen Ammonitengattungen (meist

nordische, aber auch mediterrane Formen). Zudem enthalten die Tonschichten auch eingeschwemmte Stegosaurierknochen und Schildkrötenpanzer. Im obersten Oxford fanden wir z.B. eine bisher nicht beschriebene Pflanzengemeinschaft, der sich die Paläobotaniker in Münster angenommen haben. Veröffentlichungen über unsere Funde sind geplant. Unser Arbeitskreis trifft sich an jedem 2. Freitag im Monat im Kreisheimatmuseum in Bünde. An diesen Abenden diskutieren wir über unsere Fundergebnisse, bereiten Exkursionen vor und vertiefen unsere theoretischen Kenntnisse durch eigene und Gastvorträge (z.B. über die neue Theorie der benthonischen Lebensweise der Ammoniten).

Kontaktadresse: Rainer Ebel, Luisenstraße 51, D-4980 Bünde (Tel.: 05223/2711).

ARBEITSKREIS "GESCHICHTE DER GEOLOGISCHEN WISSENSCHAFTEN"

Im Januar 1989 erschien das 5. Heft der "Mittelungen des Arbeitskreises für die Geschichte der geologischen Wissenschaften". Neben verschiedenen Hinweisen auf Tagungen, handschriftliche Quellen, usw., stellt eine Bibliographie wiederum den Kernpunkt des Heftens dar. Als Mitglied der International Commission on the History of Geological Sciences (INHIGEO) hat der Unterzeichnete versucht, nicht zuletzt mit der Herausgabe der "Mittelungen", die geologischesichtlich Interessierten in der Bundesrepublik zusammenzuführen. Die Herausgabe der Hefte wurde dabei ausschließlich aus Privatspenden finanziert.

Durch die 1988 erfolgte Aufhebung des Lehrstuhls für Angewandte Paläontologie (=Mikropaläontologie I.W.S.) in Bonn und die damit zusammenhängenden Stellenkürzungen bleibt dem Unterzeichneten wegen der Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich der Angewandten Paläontologie keine Zeit mehr für intensive geologisch-historische Aktivitäten. Als INHIGEO-Mitglied steht er aber noch für diesbezügliche Anfragen zur Verfügung.

Es ist in diesem Zusammenhang auch erwähnenswert, daß die einzige Bonner Professur für "Geschichte der Naturwissenschaften" 1988 auch aufgehoben wurde.

Hoffahrt Langer, Institut f. Paläontologie, Nufalle 8, D-5300 Bonn 1

ARBEITSKREIS PALÄONTOLOGISCHE BODENDENKMALPFLEGE

Zur Situation der "Paläontologischen Bodendenkmalpflege" in der Bundesrepublik Deutschland (Bericht der 1. Sitzung des Arbeitskreises)

Die 58. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft in Stuttgart brachte die Gründung des neuen Arbeitskreises "Paläontologische Bodendenkmalpflege". Schon die Grubadressen zur Eröffnung, so die des baden-württembergischen Ministers für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. H. Engler, enthielten Passagen, die die Bedeutung der Denkmalpflege deutlich herausstellten. Hier anstehende Probleme wurden dabei nicht ausgespart. Auffallend war, wie eng die Verknüpfung zwischen der paläontologischen und archäologischen Denkmalpflege gesehen wird. Hierin dürfte sich das im Bewußtsein verankerte Ergebnis der jahrzehntelangen Verbindung dieser beiden Disziplinen innerhalb der Denkmalpflege widerspiegeln, was auch die Texte der neueren Denkmalschutzgesetze beweisen.

Die Teilnehmer der ersten Sitzung des Arbeitskreises entsprochen dem weitestspannenden Aufgabengebiet der Paläontologischen Bodendenkmalpflege. Vertreter von Universitätsinstituten saßen neben Sammlern und "amtlichen" Denkmalschützern, letztere leider nur aus Baden-Württemberg und dem nordrhein-westfälischen Landesteil Westfalen-Lippe. Die lebhaft, aber schnell ausufernde Diskussion zu Beginn eines solchen Arbeitskreises kann sicher nur positiv gesehen werden. Hieraus ergeben sich hautnah die vielen Probleme innerhalb dieses Zweiges der Denkmalpflege, Probleme, denen sich der neue Akr im Rahmen seiner Möglichkeiten stellen will. Zu konkreten Ergebnissen führt eine solche Diskussion allerdings nicht.

Der zweite Teil der Sitzung verlief dann auch in "geordneten Bahnen". Es wurden die Denkmalschutzgesetze von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vorgestellt und in ihren zum Teil doch erheblichen Abweichungen voneinander besprochen. Hier bleibt festzuhalten, daß das "Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmale" von Baden-Württemberg (1972) von vorneherein auf die erdgeschichtlichen Besonderheiten dieses Bundeslandes abgestimmt war (Stichwort "Holzmaden"). Demgegenüber zeigt das "Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen" (1980), zur Zeit das "modernste" der neueren Denkmalschutzgesetze, doch eine Reihe von Verbesserungen auf. Hier ist besonders auf die Möglichkeit zu verweisen, Unterschutzstellungen "ortsfester Bodendenkmäler", z.B. Steinbrüche oder Teile davon, ohne den Umweg über den Naturschutz, wie er in Baden-Württemberg notwendig wird (Beispiel "Pliensbach"), vornehmen zu lassen. Der Naturschutz (Naturdenkmal, "Naturschutzgebiet"), verankert im Landschaftsgesetz von Nordrhein-Westfalen (1975), greift jedoch oft ebenfalls, was dann zu Folge hat, daß einem schützenswerten Objekt ein doppelter Schutz zuteil wird ("kumulative Unterschutzstellung"). Was im Augenblick bürokratisch erscheint, kann in der Praxis von immenser Wichtigkeit sein; beispielsweise dann, wenn einem Objekt der Verlust seines Schutzes droht (z.B. bei Baumaßnahmen). Als Ergebnis dieser Diskussion bleibt festzuhalten, daß bei allen Überlegungen immer der Schutzgedanke im Vordergrund stehen sollte. Wie letztlich der Schutz für ein Denkmal zustande kommt, ist von untergeordneter Bedeutung.

Es tauchte die Frage auf, wie die Belange der Paläontologie in den übrigen Bundesländern wahrgenommen werden. In Berlin sind sie "gesetzlich verankert" ("Gesetz zum Schutz von Denkmalen in Berlin", 1977), ebenso in Hessen ("Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler", 1974, mit Novellierungen). Auch Rheinland-Pfalz tat mit der Einrichtung der Stelle eines hauptamtlichen Paläontologen für die Denkmalpflege (nach der Novellierung des "Landesgesetzes zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmäler" von 1978) einen wichtigen Schritt nach vorne. Doch was geschieht in den übrigen Bundesländern? Bekannt ist, daß in Bayern seit längerem versucht wird, die Paläontologie in das seit 1973 vorhandene Denkmalschutzgesetz zu integrieren - bislang ohne Erfolg.

Mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, wo die Denkmalpflege (unterschieden in Bau- und Bodendenkmalpflege) von den sog. Landschaftsverbänden wahrgenommen wird (Landschaftsverband Rheinland und L. Westfalen-Lippe als Nachfolgeinstitutionen der ehem. preuß. Provinzen Rheinland und Westfalen), liegt die Verantwortung i.d.R. bei den Landesämtern für Denkmalpflege.

Diese, durchweg archäologisch ausgerichteten Ämter, halten das notwendige Fachpersonal für die Wahrnehmung der vom Gesetzgeber vorgegebenen Aufgaben vor, wobei zwangsläufig die paläontologischen Belange, solange sie nicht gesetzlich festgeschrieben sind, auf der Strecke bleiben. Wahrscheinlich bedient man sich hier, sofern überhaupt, des Fachpersonals von Universitäten oder der jeweiligen geologischen Landesämter. Eine Kooperation all dieser Institutionen ist ohne Zweifel sinnvoll. Sollte jedoch der Gesetzgeber die Landesdenkmalämter auch mit den Aufgaben der Paläontologischen Bodendenkmalpflege betrauen, ohne daß man hier das entsprechende Fachpersonal vorhält (da man ja die geologischen Landesämter hat, die anteilige Probleme im Wege der Amtshilfe erledigen), entsteht ein äußerst unbefriedigender Zustand.

Modellichafter besaß die Regelung in Westfalen-Lippe. Die Kulturpflege des dortigen Landschaftsverbandes reagierte nach Inkrafttreten des neuen Denkmalschutzgesetzes, welches im Gegensatz zur Mehrzahl der neuen Denkmalschutzgesetze die Paläontologie von vorneherein enthielt, umgehend mit der Schaffung eines eigenständigen Referates "Paläontologische Bodendenkmalpflege" innerhalb des auch hier primär archäologisch ausgerichteten Amtes für Bodendenkmalpflege ("Westfälisches Museum für Archäologie - Amt für Bodendenkmalpflege"). Eine 1983 erfolgte Umsetzung zum ebenfalls Landschaftsverbandseigenen Westfälischen Museum für Naturkunde, führte dann aber zur Auflösung des Fachreferates. Da die Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrages der Bodendenkmalpflege auch für den Bereich Paläontologie weiterhin beim "Amt für Bodendenkmalpflege" verblieb, wurde in Münster die gleiche Situation geschaffen, wie in Stuttgart: hier wie dort handelnd in Amtshilfe für die jeweiligen Denkmalpflegeämter. Doch gerade im häufig sehr sensiblen Bereich der Durchsetzung denkmalpflegerischer Belange ist eine gewisse Unabhängigkeit, beispielhaft in Westfalen-Lippe in der Vergangenheit durch das selbständige Referat "Paläontologische Bodendenkmalpflege" gegeben, unerlässlich. In diesem Zusammenhang darf allerdings die lange und erfolgreiche Tradition des Stuttgarter Naturkundemuseums in Sachen paläontologischer Denkmalpflege nicht verschwiegen werden.

Angesprochen wurden die Möglichkeiten der Paläontologischen Gesellschaft, die Denkmalpflege zu unterstützen. Da es sich hierbei um gesetzgeberische Aufgaben handelt, sind diese von vorneherein stark eingeschränkt. Doch sollte die Gesellschaft unbedingt ihr wissenschaftliches Gewicht einsetzen, beispielsweise bei problematischen Unterschutzstellungsvorhaben (Grube Messel).

Mit Befremden reagierten die Teilnehmer des Akrs, als vorgegetragen wurde, daß es auch in der Bundesrepublik offensichtlich heute noch möglich ist, eine Fossilfundstelle kommerziell auszubenten. Dieses öffentlich anzuprangern wäre ebenfalls ein gemeinsame Aufgabe von Paläontologischer Gesellschaft und Bodendenkmalpflege.

Die nächste Zusammenkunft unseres Arbeitskreises ist 1989 im Rahmen der 59. Jahrestagung der Gesellschaft in Bonn geplant. Hierzu ist neben dem "interessierten Laien" der Haupt- oder nebenamtlich mit der Paläontologischen Denkmalpflege befaßte Personenkreis, sei es aus den geologischen Landesämtern oder den Landesdenkmalämtern, einzuladen. Zum Vorschlag, den gesamten deutschsprachigen Raum in den Akr einzubeziehen, muß der Einwand gestattet sein, erst einmal innerhalb der Bundesrepublik

Deutschland dahin zu kommen, der Paläontologie den ihr zustehenden Stellenwert innerhalb der Denkmalpflege zukommen zu lassen. Wir stehen erst am Anfang!

J. Meyer, c/o Westfälisches Museum für Naturkunde, Sentruper Straße 285, D-4400 Münster.

H I N W E I S E A U F L I T E R A T U R

Erschienen ist eine Neuaufgabe von: LEHMANN, Ulrich: Entwicklung des Lebens. Einführung in die Bildkarte. -- 13. Aufl., 48 S., zahlr. Abb. u. Tab., Bildkarte (Format 56x75; 150x235), Hannover (Lehrmittelverlag Ch. Jaeger). ISBN 3-8110-1155-3.

Lesenswert: CRÄMER, Friedrich: Chaos und Ordnung. Die komplexe Struktur des Lebendigen. -- 320 S., zahlr. Abb., Stuttgart (DVA). ISBN 3-421-02753-6.

Besprechungen: RIEPPEL, Olivier: Unterwegs zum Anfang. Geschichte und Konsequenzen der Evolutionstheorie. -- 272 S., Zürich und München (Artemis) 1989. ISBN 3-7608-1009-8. DM 39,80.

Der Naturprozess der biologischen Evolution, der Weiterentwicklung des Lebens und aller Lebensphänomene, ist derzeit ein heißes Diskussionssthema bei Fachleuten wie bei Partygeplauder (sogar "Der Spiegel" berichtet immer wieder darüber). O. RIEPPEL nutzt die Aktualität des Themas mit seinem Buch zu "Geschichte und Konsequenzen der Evolutionstheorie".

Der Autor schildert übersichtlich und verständlich die Ideen der Philosophen und Wissenschaftler, die sich mit der Frage der Geschichtlichkeit des Lebens seit der Antike auseinandersetzen. Der historische Exkurs ist zeitlich gegliedert (wobei das Schwergewicht auf der Zeit von der Antike bis hin zu DARWIN und seinen Zeitgenossen liegt), und zusätzlich werden einzelne Themenbereiche hervorgehoben, so daß die Ideengeschichte der Evolutionstheorie klar erkennbar wird. Faszinierend wird dargestellt, wie alle Gedanken zur Geschichte des Lebens (auch dann, wenn das Leben, weil statisch, gar keine Geschichte hat) durch das ökonomisch-soziale Umfeld der Philosophen und Wissenschaftler geprägt ist.

Leider werden zwei Zeitschnitte völlig ungleichwertig behandelt: die Epochen vor, mit und um DARWIN umfassen zwei Drittel des Buches; die Zeit nach DARWIN wird dagegen viel zu kurz behandelt. Sicherlich umfaßt sie nur 130 von ca 2.500 Jahren abendländischer Geistesgeschichte, doch sind dies die Jahre, in denen sich erweist, daß "Evolution" kein bloßes Gedankengebäude (das ideologischen Schwankungen unterliegt) ist, sondern eine Eigenschaft des Lebens, so, wie etwa die Schwerkraft eine Eigenschaft der Materie ist. Ungleich ist auch die innere Struktur beider Abschnitte: die Einbindung der Ideen in das gesellschaftliche Umfeld wird für die Zeit nach DARWIN weitgehend vernachlässigt. Hier wäre vielleicht auch ein Kapitel angebracht gewesen, das darauf eingegangen wäre, daß es auch dann, als die

"Evolution des Lebens" anerkannt war, noch besondere Schwierigkeiten gab, auch den Menschen als Produkt und als Glied (nicht Endziel) dieses Naturprozesses zu verstehen. Vermißt wird auch ein Hinweis auf die in jüngster Zeit zunehmende Bedeutung der Physik (Stichwort "Chaos und Ordnung"), der Kybernetik (Stichwort "Cybernetische Evolution"), der Informatik (Stichworte "Extinktionszyklen", "Zufallsstatistik") oder der Ökologie (Stichwort "Evolution von Ökosystemen") für die Diskussion des "Funktionierens" der Evolution.

Vage bleiben die Aussagen zu den "Konsequenzen" der Evolutionstheorie(n), obwohl sie im Titel eigens genannt werden. Denn Konsequenzen gibt es in Hülle und Fülle, selbst dann, wenn Details der Evolution noch nicht geklärt sind.

Das flüssig zu lesende Buch bleibt trotz der geschilderten Mängel eine wertvolle Hilfe für alle, die sich schnell, aber dennoch ausreichend tief über die Entwicklung der Evolutionstheorie bis hin zu DARWIN informieren wollen. Für die Zeit danach ist zusätzlicher Lesestoff notwendig.

R. Fischer, Hannover

Stellungnahme zu einem Aufsatz ähnlicher Thematik: GUTMANN, Wolfgang Friedrich & WEINGARTEN, Michael, 1989: Studien zur Theoriengeschichte der Evolution. -- Natur & Museum 119,2:55-62, 3 Abb., Frankfurt/Main.

Ausgehend von der Definition "Evolution ist ein intern organisierter, zwangsgesteuerter und in seinen organisatorischen Abfolgen bestimmter Prozess" folgen sechs Kapitel:

1. Die Geschichte der Kritik am Darwinismus geht zurück auf NAEGELI, EIMER, HIS, Gebrüder HERTWIG u.a. "Alle diese erkannten klar, daß mit Anpassung die Evolution nie erklärt werden könne".
2. DARWIN glaubte an ein "kausales Ursache-Wirkungsverhältnis", wobei Umwelt Ursache und organisatorische Form die Wirkung sei. Durch diese äußere Auslese soll es "zur Etablierung von Umweltanpassungen kommen. Lebende Organisation erscheint im Adaptationismus hochgradig extern bestimmt", Vergleichbar Künstlicher Zuchtwahl. Diese Idee einer Selektionswirkung ist der "zentrale Fehler".
3. Seit HAECKEL glaubt man durch Erfassung von Korrelationen Entscheidendes über Lebewesen ermitteln zu können und "durch Beschreibung, Vergleich und Klassifikation so etwas wie eine natürliche Ordnung der Lebewelt zu erfassen".
4. Es ist verfehlt, "aus unmittelbarer Beobachtung der Organismen in ihrer Umwelt und aus der klassifikatorischen Ordnung der Lebewelt die Natur der Lebewesen und die Prinzipien ihres Aufbaues und ihrer Entstehung abzulesen zu wollen. Es führt kein Weg an der Einsicht vorbei, daß mit der Bearbeitung der Vielfalt organismische Theoriebildung verdrängt und evolutionäre Begründung behindert wurde".
5. Die Geschichte zeigt, daß unser derzeitiges Wissen eine "Erkenntnisfalle" darstellt, die dazu führt, zu übersehen, daß "die Erfassung der Lebewesen als hydraulische, mechanisch arbeitende Konstruktionen" ein physikalisch neuer Ansatz ist.
6. "Es ist grundsätzlich nicht möglich, aus Formvergleich und Überform-Beschreibung mögliche Wege der evolutionären Veränderung zu rekonstruieren". Homologien sind kein Beweis für darwinistische Evolutions-Vorstellungen. Die Begründung der Evolution hat an die

organismische Philosophie und Biologie des 18. Jahrhunderts anzuschließen. Das ist "eine Fortsetzung verschütteter Traditionen der Biologie".

Diese Darstellung wird ergänzt durch 8 Portrats, von denen 6 Forscher darstellen, die sich nicht mit der organismischen Evolution beschäftigt haben. LEIBNIZ und NEWTON lebten vor 300 Jahren, HELMHOLTZ war Physiker, WILH. HIS und die Brüder HERTWIG waren Physiologen. Letztere griffen nur heftig in den Kampf gegen HAECKEL ein, als er 1866 seinen ersten kühnen Entwurf einer Stammesentwicklung der Tiere machte. Keiner der sechs genannten Zeugen hat ernstlich morphologisch oder klassifikatorisch, geschweige denn ökologisch, biozoologisch oder biogeographisch selbst gearbeitet.

Unterzeichneter kann sich weder den 6 Thesen noch der Angabe anschließen, daß die Stammesgeschichte "im wesentlichen in der Reihung von Formen und systematischen Einheiten und ihrer Anordnung zu Stammbäumen" bestehe. Vielmehr kennt er als Paläontologe und Biostatistiker ungezählte Fälle, wo der "Ablauf des Geschehens" eindeutig zu erkennen und zu fixieren ist, und zwar von Zentimeter zu Zentimeter.

Prof. Dr. H. Hiltnermann, Nish-Ring 11, D-6518 Bad Laer

T A G U N G S K A L E N D E R

1 9 8 9

09.05. - 11.05. See Level Changes at Active Plate Margins, Cambridge, GB.

D.M.I. McDonald, British Antarctic Survey, High Cross, Madingley Road, Cambridge CB3 0ET, England, GB

17.05. - 19.05. Modern and Ancient Continental Shelf Anoxia, London.

Dr. Richard Tyson, Dept. Geological Sciences, Univ. College London, Gower Street, London WC1E 6BT.

22.05. - 27.05. Paleontology and Stratigraphy, Messina, Italien
Istituto die Scienze della Terra, Università degli Studi, I-98100 Messina.

23.05. - 25.05. Gold 89 in Europe, Toulouse, France.
Symposium International en Europe sur la métallogénie, l'exploration et la valorisation de l'or.

Pierre Baronnat-Fruges, Gold 89 in Europe, Wagon-lits Tourisme-Service Congrès, 42bis rue Alsace-Lorraine, F-31000 Toulouse.

29.05. - 01.06. Normarine Cretaceous Correlations, Drumheller.
D.F. Scott, Geological Survey of Canada, 3303 33d St. NW, Calgary, Alberta, T1L 2A7, Canada.

06.06. - 09.06. Cretaceous of Latin America, Buenos Aires
Centro de Investigaciones Geológicas, Calle 1. No 644, AR-1900 La Plata, Argentina

05.07. - 08.07. 1er Colloque Internat. sur les Charophytes Actuelles et Fossiles, Montpellier.
Colloque Charophytes, Lab. de Paléobotanique, U.S.T.L., Place E. Bataillon, F-34060 Montpellier, Frankreich.

17.07. - 22.07. 8th Internat. Bryozoology Conference, Paris.
Taunagsort: Muséum National d'Histoire Naturelle de Paris und Université P. & M. Curie.

Exkursionsen: 4.-13. Juli; paläontologisch-zoologische Exkursion nach SW-Frankreich sowie:
24.-29.7.: paläontol. - zool. Exkursion in das Loire-Tal.
Dr. Francoise P. BIGEY, Univ. P. & M. Curie (Paris VI), Dépt. de Géol. sédimentaire, T. 15, 4, pl. Jussieu, F-75252 Paris.

02.08. - 08.08. European Ostracodologists' Meeting, Frankfurt.
Dr. H. Malz, Forschungs-Institut Senckenberg, Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt/Main.

07.08. - 11.08. 12th Caribbean Geological Conference, St. Croix.
Dr. Frederick Nagle, General Chairman, 12th Caribbean Geol. Conference, c/o Department of Geological Sciences, POB 249176, University of Miami, Coral Gables, Florida, U.S.A. 33124

07.08. - 10.08. Pacific Neogene: Stratigraphic, Paleoceno-graphic, and Andean Events., Vina del Mar, Chile.
6th Internat. Congr., Pacific Science Assoc., Org. Comm., IGCP-246 Special Symposium, P.O.B. 14187, Suc. 21, Santiago de Chile.

29.08. - 02.09. European Association for Geochemistry, Annual Meeting, Paris.
L. Zerbis, IPG, Lab. de Géochimie et Cosmochimie, 4, place Jussieu, Tour 14-24, F-75252 Paris, CEDEX 05.

30.08. - 07.09. 2nd European Palaeobotanical Conference, Madrid.
Prof. Dr. C. Alvarez Ramis, Lab. de Paleobotánica, Dept de Paleontología, Fac. de Ciencias Geol., E-23040 Madrid, Spanien.

31.08. - 06.09. 5th Internat. Symposium on Paleolimnology, Ambleside, GB.
Frank Oldfield, Dept. of Geography, Univ. of Liverpool, P.O.B. 147, Liverpool L69 3BX, U.K.

03.09. - 09.09. 2nd International Conference on Geomorphology, Frankfurt.
2. Zinkular erhältlich bei:
Prof. Dr. D. Barsch, Geographisches Institut, Im Neuenheimer Feld 48, D-6000 Heidelberg.

04.09. - 13.09. Micropaleontological Colloquium, Budapest.
26th Internat. Colloquium, Dr. A. Nagy-Marosy, Dept. of Geology, "Eötvös L."-University, Museum Krt 4/A, H-1088 Budapest VIII.

10.09. - 16.09. Paleogeography, Cambridge, UK.
N.J. Shackleton, Dept. of Earth Sciences, Univ. of Cambridge, Downing Street, Cambridge, CB2 3EQ.

16.09. - 23.09. 3rd IMAF, International Workshop on Agglutinated Foraminifera, Tübingen.
Christoph Hemleben, Geol. Institut, Sigwartstraße 10,

D-7400 Tübingen, FRG.

27.09. - 02.10. 59. Jahresversammlung der Paläontologischen Gesellschaft, Bonn
M.v.Koenigswald, Institut für Paläontologie, Nuballee 8, D-5300 Bonn 1

17.10. - 21.10. 31th CIESM-Congress: Conférence sur les perspectives des forages scientifiques en Méditerranée, Athen.
Jean Mascle, Comm.Internat.pour Explor.Scient.de la Mer Méditerranée, Lab. de Géodynamique Sous-marine, B.P.48, F-06230 Villefranche-sur-Mer, Frankreich.

23.10 - 28.10. 2o Congreso Nacional de Paleontología, Mexico DF
Ing.David Zamudia Angeles, Instituto Mexicano de Petroleo, Subdirección de Tecnología de Exploración, Eje Central Lázaro Cárdenas, Norte 152, MX-07730 México DF

1 9 9 0

05-02. - 09.02. 2nd Internat. Symposium on Brachiopods, Dunedin, New Zealand
J.D.Campbell, Geology Department, Univ. of Otago, P.O.B.56, Dundedin, New Zealand.

02.03. - 03.03. Mikropaläontologie und Palynologie Norddeutschlands und angrenzender Gebiete. Tagung des Akkr. Mikropaläontologie der Paläontologischen Gesellschaft, Claussthal-Zellerfeld.
Prof.Dr.H.Eitgen, Institut für Geologie und Paläontologie, Leibnizstraße 10, D-33392 Claussthal-Zellerfeld.

Juli 3rd Internat.Symposium on the Cambrian System, Novosibirsk, UdSSR.
Dr.J.M.Cowie, Dept. of Geology, Univ.of Bristol, Queen's Building, Univ. Waik, Bristol BS8 1RJ, England, U.K.

17.07. - 23.07. 3rd International Cephalopod Symposium, Cephalopods: Present and Past, Frédéric ROMAN Symposium, Lyon.
Ch.Mangold-F.Atraps, Symposium F.ROMAN, Université Claude Bernard, Centre des sciences de la Terre, URA 11 F-69622 Villeurbanne CEDEX

26.08. - 01.09. 13th Internat.Sedimentological Congress, Nottingham, U.K.
I.N.McCave, Dept of Earth Sciences, Univ. of Cambridge, Downing Street, Cambridge CB2 3EG, U.K.

26.08. - 08.09. LACON I, 1st Latin American Gondont Symposium, La Paz, Bolivia and San Juan, Argentina.
Mario Hunicken, Academia Nacional de Ciencias, Casilla Correo 36, AR-5000 Cordoba, Argentina

17.09. - 21.09. Archaeon Symposium, Perth, Australia
David I.Groves, Dept of Geology, Univ. of Western Australia, Nedlands, Western Australia, 6009, Australia.

28.09. - 02.10. Benthos '90, 4th Internat.Symposium on Benthic Foraminifera, Sendai, Japan.
Dr.Yokichi Takayanagi, Organizing Comm.,4th Internat. Symp. Benthic Foraminifera, Institute of Geology and Paleontology, Tohoku University, Sendai, 980 Japan.

Sept./Okt. 4th Internat.Conference on Graphtolites, Nanjing, China.
Chen Xu Nanjing Institute of Geology and Paleontology, Academia Sinica, Chi-Ming-sau, Nanjing, P.R.China.

November "Global Events and Neogene Evolution of the Mediterranean", Barcelona.
Prof.Jordi Martiniell, Dpt.Geologia dinàmica, Geofísica y Paleontologia, Fac. de Geologia, Univ. de Barcelona, Zona Universitaria de Pedralbes, E-08028 Barcelona, Spanien.

1 9 9 1

09.09. - 14.09. Fossil VI. Cnidaria, including Archaeocyatha and Porifera, Münster.
Dr.K1.Oekentorp, Geol.-Paläontol.Institut und Museum, Fferde-gasse 3, D-4400 Münster 1.
Scientific Programme: Evolution of corals; Instraspecific variability and fossil races; Diagenesis and microstructure of fossil Cnidaria and Porifera as well as reef diagenesis; Evolution of reefs; Porifera and Archaeocyatha; Coral Research history, computer supported palaeontology and Miscellaneous Field Trips: Pre-Symposium Excursions: A1:Gotland/Sweden; A2:Carboniferous in England; A3:Jurassic reefs-Luxemburg and Lorraine; A4:Reefs of the Harz region. Post-Symposium Excursions: B1:Devonian coral bearing strata of the Eifel region and Devonian/Carboniferous reefs in Belgium; B2:Triassic reefs; B3: Palaeozoic of Bohemia and Moravia; CSSR; B4:Tertiary buildups of the Vienna and Styrian Basin.

Those who might be interested in a participation, please write to the above indicated direction till Sept.1989.

2nd Int.Palaeocol. Congress, China.

*
*
*

=====
Redaktionsschluß für *Paläontologie aktuell* Heft 20, Dezember 1989
ist der 1. Oktober 1989

Achtung! Ab sofort ist die Redaktion von "Paläontologie
aktuell" in Händen von:

Dr. J. REITNER, Institut für Paläontologie, Schwendener
Straße 8,
D-1000 Berlin 33
=====

Dr. R. Werner
- Schatzmeister -
Forschungsinstitut Senckenberg
Senckenberganlage 25

D-6000 Frankfurt am Main 1

IST IHR KOLLEGE IN DER GEOLOGIE ODER BIOLOGIE, IHR MITARBEITER UND IHR SCHÜLER

MITGLIED IN DER PALÄONTOLOGISCHEN GESELLSCHAFT?

WENN NICHT,----- ÜBERZEUGEN SIE IHN!

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft kann mit dem unten anhängenden Formular erfolgen. Es ist zu richten an:

Dr. R. Werner - Schatzmeister -, Forschungsinstitut Senckenberg
Senckenberganlage 25, D-6000 Frankfurt am Main 1.

Paläontologische Gesellschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft / Application for membership / Demande d'association

Name
nom

Adresse
address

berufliche Situation
professional status
position professionnelle

beruflich tätig (auch a.D.); non-student; former professional terminee
 noch in Ausbildung (Student, etc.); student; student; im Ruhestand

berufliche Ausrichtung
professional field
orientation professionnelle

Geologie / Paläontologie
geology / palaeontology

anderes Fach:
other field:

autres matières:

Datum
date

Unterschrift, signatura